Rundbrief Nr. 5 der Sektion Wissenssoziologie

Liebe Mitglieder der Sektion Wissenssoziologie,
das Jahr neigt sich dem Ende zu – Zeit für einen neuen Rundbrief, denn es ist doch einiges geschehen. Wir haben in diesem Jahr eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt:

· Workshop »Ethnographie der Arbeit – Die Arbeit der Ethnogra-phie«
Workshop der Sektion Wissenssoziologie
Technische Universität Berlin; 14.-15.2.2003.

· Tagung »Ikonologie des Performativen«
im Rahmen des Sonderforschungsbereichs »Kulturen des Perfor-mativen« an der FU Berlin, 12.-14. Juni 2003 unter Beteiligung der Sektion Wissenssoziologie

· Workshop »Diskurs - Wissen – Kultur«
AK Diskursanalyse / Sektion Wissenssoziologie
Universität Augsburg, 25. / 26. 10.2003

· »Wissen – Medien – Kommunikation. Paradigmen zur Analyse der Gegenwartsgesellschaft«
Tagung der Sektionen Wissenssoziologie und Kommunikation und Medien
Technische Universität Berlin, 9. und 10. Oktober 2003

Berichte zu diesen Veranstaltungen finden sich im Netz unter www.wissenssoziologie.de. Im kommenden Jahr wird es nicht weniger, wie die CfP am Ende des Rundbriefes zeigen.

Bevor wir jedoch in die Zukunft blicken, möchte ich dem AK Qualitati-ve Methoden gratulieren, der nun als Sektion anerkannt wurde. Die Sektion Wissenssoziologie hat diesen Antrag nachdrücklich unterstützt, zumal wir mit dem Arbeitskreis seit einiger Zeit kooperieren – schon wegen unseres starken ethnographischen Schwerpunktes.

Die Verbindung zu den qualitativen Methoden zeigte sich auch beim Kongreß der Europäischen Gesellschaft für Soziologie in Murcia, Spa-nien. Dort trafen sich einige unserer Mitglieder im „Research Network Qualitative Methods“. Bislang war Thomas Eberle Vorstandssprecher, der nicht nur Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Soziolo-gie, sondern auch Mitglied unserer Sektion ist. Ab dem 1.1. 2003 werde ich neuer Vorstandssprecher dieser Sektion sein, zusammen mit Chris-toph Maeder, der ja auch Mitglied unserer Sektion ist. Mit den Vorstän-den Ruth Wodak, David Silverman, Shalva Weil etc. werden wir einen gemeinsamen Workshop im nächsten Jahr planen, der von der Sektion Qualitative Methoden unterstützt wird.

Eine besondere Freude ist für uns auch, daß die Alfred Schütz Werkaus-gabe nun endlich anläuft. Mittlerweile sind zwei Bände beim Universi-tätsverlag Konstanz erschienen: Theorie der Lebenswelt 1 und Theorie der Lebenswelt 2.

Das große Ereignis des nächsten Jahres wird vor allem der Soziologie-kongreß in München werden. Wir werden dort eine Sektionsveranstal-tung sowie Plenen abhalten. Dort wird auch eine Mitgliederversamm-lung stattfinden und wir werden auch über neue Entwicklungen inner-halb der Sektion beraten. Nennenswert ist hier besonders die Initiative »Phänomenologische Grundlagen der Wissenssoziologie«, die sich in diesem Rundbrief vorstellt.

Zum Ende des Rundbriefes – und zum Ende des Jahres – möchte ich Sie an die Beitragszahlung erinnern. Alle Mitglieder, die ihren Beitrag für das Jahr 2003 noch nicht beglichen haben oder den für 2004 schon begleichen wollen, bitten wir, 10 Euro auf das folgende Konto, Nr. 821005728 (Wissenssoziologie/Hitzler) bei der Stadtsparkasse Dortmund (BLZ 44050199) zu überweisen.

Hubert Knoblauch

Inhalt

1. Initiative zu einem neuen Schwerpunkt „Phänomenologische Grundlagen der Wissenssoziologie.
2. Korrektur der Leseliste
3. Veröffentlichungen der Sektionsmitglieder
4. Neue Mitglieder
5. Calls for paper und Veranstaltungshinweise

1. Grundlagen für die Zukunft – Überlegungen zur Gründung eines AK »Phänomenologische Grundlagen der Wissenssoziologie«

Wer sich heute in den Sozialwissenschaften mit Phänomenologie be-schäftigt, kann entweder entlang bestehender Konzepte operieren, ohne sie in Frage zu stellen und Aktualitätsprüfungen zu unterziehen – oder sie vom Rand in den Mittelpunkt rücken. In der Wissenssoziologie, welche sich in der mundanphänomenologischen Tradition von Schütz und Luckmann versteht, wird in den öffentlichen Foren von Tagungen und Publikationen zwar auch über theoretische Grundlagen gesprochen, zu meist jedoch am Rande von gegenstandsbezogenen Fragestellungen. Die theoretischen Grundlagen und Grundfragen werden durchaus in Publikationen behandelt. Aber sie werden nicht auf institutionalisierte Weise in der Sektion ‚Wissenssoziologie', geschweige denn in einer anderen DGS-Sektion permanent überprüft, vermittelt und fortentwickelt. Ebenso wenig geschieht z. B. ein kontinuierlicher Einbezug nicht deutschsprachiger Forschung zu phänomenologischen Ansätzen und anknüpfbaren wissenschaftlichen Strömungen.

Dieses Defizit an gemeinschaftlicher Theoriearbeit sollte im Blick so-wohl auf ausgearbeitet Vorhandenes als auch auf zu definierende Poten-tiale hin angepackt werden. Stellt man jüngste Bemühungen um theore-tische Komparation und Integration in der Soziologie in Rechnung, so ist festzustellen, dass die sog. ‚Neuere Wissenssoziologie' meist nicht (direkt) beteiligt ist. Dabei hätte sie sowohl handlungs- und kommuni-kationstheoretische als auch methodische und methodologische Beiträ-ge anzubieten, zumal forschungserprobte. Über dieses Angebot sich dauerhaft zu verständigen, ist die initiale Idee für einen Arbeitskreis ‚Phänomenologische Grundlagen der Wissenssoziologie'. Das Angebot eines an diesen Fragen ausgerichteten Arbeitskreises ist die Konzentra-tion auf Theoriegrundlagen, während andere AGs in der Sektion und die Sektion als Ganzes sich zumeist zu Recht und fruchtbar mit spezifi-scheren Gegenständen befassen. In workshopfähige Themenpakete übersetzt, kann sich die hier anvisierte Gruppe dagegen v. a. den vier folgenden Zielen widmen:

§ Erarbeitung, Diskussion und Tradierung/Vermittlung der phänome-nologischen Grundlagen der (Wissens-) Soziologie auf Dauer zu stellen;

§ Debatten führen um Anschlussfähigkeiten und Abgrenzungen zu anderen theoretischen Ansätzen, und Disziplinen (insbesondere Ra-tional Choice/SEU, Systemtheorie,

Pragmatismus, ANT; verstehen-de vs. erklärende Ansätze; Philosophie, Neurowissenschaften/ Hirn-forschung, Biologie, Anthropologie, Medizin, Genetik;) und deren Schlüsselkonzepten.
§ Debatte führen um Weiterentwicklung (der Grundlagen) allgemei-ner Sozialtheorie und sozialwissenschaftlicher Metho-den/Methodologie;
§ (Selbst-) Positionierung der (Neueren) Wissenssoziologie in Debat-ten um Komparation und Integration disparater Sozialtheorien.
Es sollte dem AK um Initiativen für die gemeinsame (Re-) Konstrukti-on der theoretischen Grundlagen und Grundfragen der Wissenssoziolo-gie im Besonderen und deren Beitrag für die Sozialwissenschaften im Allgemeinen gehen. Gerade hier wäre im Übrigen der Ort, die arrivier-ten ebenso wie die nachwachsenden Interessent/innen, bzw. Vertre-ter/innen der »Neueren Wissenssoziologie« einzubinden.
Um Anregungen, Kritik und Mitmachende bitte und freue ich mich!

Dipl.-Soz. Peter Stegmaier
peter.stegmaier@uni-duesseldorf.de

nach oben

2. Korrektur der Leseliste
Auf vielfache Aufforderung wird eine Korrektur der Leseliste bzw. eine Erweiterung vorgeschlagen. Der Text, der in die Liste aufgenommen werden soll, ist:

Ronald Hitzler, Jo Reichertz und Norbert Schröer (Hg.), Hermeneuti-sche Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation. Konstanz: UVK 1999.

nach oben

3. Veröffentlichungen der Mitglieder zur Wissenssoziologie

Diaz-Bone, Rainer (2002): Diskursanalyse und Populärkultur, in: Udo Göttlich, Clemens Albrecht & Winfried Gebhardt (Hg.): Populäre Kultur als repräsentative Kultur. Die Herausforderung der Cultu-ral Studies. Köln: von Halem Verlag, S. 125-150.
Diaz-Bone, Rainer (2002): Kulturwelt, Diskurs und Lebensstil. Eine diskurstheoretische Erweiterung der bourdieuschen Distinktions-theorie. Reihe »Forschung Soziologie«, Bd. 164. Opladen: Leske und Budrich.
Diaz-Bone, Rainer & Werner Schneider (erscheint 2003): Der Einsatz von qualitativer Datenanalysesoftware in der sozialwissenschaftlichen Diskursanalyse, in: Keller, Reiner u.a. (Hrsg.): Handbuch sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Band 2, Opla-den: Leske + Budrich.
Herbert Kalthoff (2003): Beobachtende Differenz. Instrumente der ethnografisch-soziologischen Forschung. Zeitschrift für Soziologie 32 (2003): 70-90.
Hitzler, Ronald & Jo Reichertz (Hg.) (2003): Irritierte Ordnung. Die gesellschaftliche Verarbeitung von Terror. Konstanz: UVK
Knoblauch, Hubert, Ronald Kurt & Hans-Georg Soeffner (Hg.) (2003): Alfred Schütz, Die kommunikative Ordnung der Lebenswelt. (Alf-red Schütz Werkausgabe Band V: Theorie der Lebenswelt 2). Kon-stanz: UVK
Knoblauch, Hubert (2003): Das Ende der linguistischen Wende. Spra-che und empirische Wissenssoziologie, in: Barbara Orth, Thomas Schwietring & Johannes Weiß (Hg.), Soziologische Forschung: Stand und Perspektiven. Opladen: Leske und Budrich, 581-594.

Reichertz, Jo & Norbert Schröer (Hg.) (2003): Hermeneutische Polizei-forschung. Opladen.
Reichertz, Jo (2003): Die Bedeutung der Abduktion in der Sozialfor-schung. Opladen.
Reichertz, Jo (2003): Erfolgreich Sozialwissenschaft betreiben. In: Ronald Hitzler & Michaela Pfadenhauer (Hg.). Karrierepolitik. Opladen. S. 355-370.
Reichertz, Jo (2003): Hermeneutische Wissenssoziologie. In: Ralf Bohnsack et al. (Hg.) Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen. S. 85-89.
Reichertz, Jo (2003): Korrelative Abduktion. In: Hans-Georg Ziebertz & Stefan Heil & Andreas Prokopf (Hrsg.) Abduktive Korrelation. Münster. S. 137-152.
Reichertz, Jo 2003. Rechtsbelehrung oder Rechtsumgehung? Polizei & Wissenschaft, 3. S. 17-23.

nach oben

4. Neue Mitglieder

Sven Jacob, Ludwigstraße 34, 35390 Gießen
sven.jacob@zmi.uni-giessen.de sven.jacob@komintern.de
Interessensschwerpunkte: Soziologie des Alltags,
Alltagsökonomie, Soziologie intellektueller Praxis,
Soziologie des Intellektuellen

Dr. Rainer Schützeichel
FernUniversität Hagen / Soziologie I
Rainer.Schuetzeichel@FernUni-Hagen.de
Interessenschwerpunkte: Wissen und sozialer Wandel

Oliver Geden
Humboldt-Universität Berlin, Institut für Europäische Ethnologie
Oliver.geden@rz.hu-berlin.de
Interessenschwerpunkt: Wissen im politischen Feld, zahlenförmiges Wissen, wissenssoziologische Diskursanalyse

Dr. Oliver Dimbath
Universitätsstraße 6, 86135 Augsburg
oliver.dimbath@phil.uni-augsburg.de

nach oben

5. Calls for Paper und Veranstaltungshinweise

(a) ›Disability Studies und Behinderung‹ (Arbeitstitel)
Schon im Vorfeld sei auf die von Werner Schneider und Anne Waldschmidt organisierte interdisziplinäre Tagung zum Thema
»Disability Studies und Behinderung«(Arbeitstitel)
hingewiesen, die im Frühjahr 2005(!) in Köln stattfinden soll

nach oben

(b) Internationaler und interdisziplinärer Workshop Interpretative Methoden der Diagnose und

Prognose
des Lehrstuhls für Allgemeine Soziologie, Fachbereich 12 der Universi-tät Dortmund, für die Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesell-schaft für Soziologie

am 23. und 24. Januar 2004 in den Räumen der
Deutschen Arbeitsschutz-Ausstellung – DASA – Friedrich-Henkel-Weg 1-25, D – 44149 Dortmund, Tel. 0231/9071-479

nach oben

Mittwoch, 21.1.2004: Prolog an der Universität Dortmund

16.15 – 17.45 Franz Liebl (Witten-Herdecke):
Die Relevanz interpretativer Verfahren der Diagnose und Prognose für das (strategische) Marketing
(Vortrag auf Einladung des Lehrstuhls für Marketing – Holzmüller – am Fachbereich 11 der Universität Dortmund – Raum C1-06-777)

Freitag, 23.1.2004: DASA

11.55 – 12.40 Ronald Hitzler & Michaela Pfadenhauer:
Die Konstruktion des Möglichen aus der Rekonstruktion des Wirklichen
12.40 – 13.25 Jo Reichertz (Duisburg-Essen):
Ein Pfeil ins Blaue? Zur Logik sozialwissenschaftlicher Zeitdiagnose
13.25 – 14.10 Werner Vogd (Berlin):
Die Verhältnisse sind klüger als das Bewusstsein – oder: Das prognostische Einholen von Wirklichkeit im Spannungsfeld von Praxis und den Theorien über die Praxis
14.10 – 14.40 – Pause –
14.40 – 15.25 Klaus Neumann-Braun & Axel Schmidt (Koblenz-Landau):
Gesellschaft in der Gemeinschaft? Paradoxien der Sozialstilisierung in Gruppen
15.25 – 16.10 Stephan Teuber & Sigrid Schmid (Heidelberg):
Prognosen in pragmatischer Hinsicht. Qualitative Marktforschung als (Re-)Konstruktion des Relevanten
16.10 – 16.40 – Pause –
16.40 – 17.25 Gabriele Christmann (Dresden):
Die historisch fundierte wissenssoziologische Diskursanalyse als Instrument für eine sozialwissenschaftliche Diagnose und Prognose. Über die Entwicklung von Stadtkultur und städtischer Identität
17.25 – 18.10 Christoph Maeder (Rorschach) & Eva Nadai (Solothurn):
Der Staat am Schalter: Die Semiotik der Organisation und die Prognose von Interaktion
18.10 – 18.55 Thomas S. Eberle (St. Gallen):
Ethnomethoden der Diagnose und Prognose?

nach oben

Samstag, 24.1.2004: DASA

9.40 – 10.25 Martin Engelbrecht (Bayreuth):
Die dichte Beschreibung des Möglichen. Am Beispiel der Literaturgattung ‚Zukunftsroman'
10.25 – 11.10 Michael Schetsche (Freiburg):
Zur Prognostizierbarkeit der Folgen außergewöhnlicher Ereignisse. Pfade aus der

Ungewissheit
11.10 – 11.40 Projektgruppe Edutainment-Centers:
DASA-Explorationen
11.40 – 12.45 DASA-Exkursion:
Arbeitswelten – gestern, heute, morgen
12.45 – 13.30 – Mittagspause –
13.35 – 14.20 Thomas Feltes (Bochum):
Die Prognose des verfestigten Hangs zu weiteren Straftaten als wesentlicher Bestandteil der Anordnung der Sicherungsverwahrung – Überlegungen zu (auch berufsspezifisch) eingeschränkten Sichtweisen in die Zukunft und ihren alltagsweltlichen Auswirkungen
14.20 – 15.05 Olaf Behrend (Frankfurt a.M.):
Forschen und Wetten – Zum Verhältnis von Diagnose und „akademischen Wetten“ (Prognosen)
15.05 – 15.30 – Pause –
15.30 – 16.15 Hubert Knoblauch & Bernt Schnettler (Berlin):
Prophetie und Prognose
16.15 – 17.00 Manfred Prisching (Graz):
Modelle möglicher Welten

nach oben

(c) Call for Papers: Die gesellschaftliche Verteilung des Wissens. Sitzung der Sektion Wissenssoziologie beim Kongreß für Soziologie in München 2004
Die gesellschaftliche Verteilung des Wissens, ein zentrales Thema der neueren Wissenssoziologie, gewinnt gegenwärtig rasant an Bedeutung. Unter dem Titel der Wissensgesellschaft wird ja nicht nur die Ansicht vertreten, dass Wissen immer mehr an Bedeutung gewinnt; damit ver-bunden ist auch, dass Wissen in stärkerem Maße als in früheren Gesell-schaftstypen eine Funktion in der Differenzierung der Sozialstruktur spielt. (Man denke nur an die Bildungsunterschiede zwischen sozialen Schichten.) In diesem Zusammenhang stellt sich besonders die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Verteilung des Wissens und der Struktur der Gesellschaft. Diese Frage soll im Mittelpunkt der Sektionssitzung stehen, die sich in zwei Teile aufglie-dert.
Im einen Teil soll der Zusammenhang zwischen Wissensverteilung und dem System sozialer Ungleichheit im Mittelpunkt stehen. Im Mittel-punkt des zweiten Teiles bzw. Des zweiten Nachmittages wird das Thema »professionelles Sonderwissen« stehen. (Dieser Teil der Sitzung wird in Verbindung mit dem Schwerpunkt Expertenwissen der Sektion und dem AK Professionelles Handeln organisiert werden.
Eingeladen werden sowohl theoretische wie auch empirische Vorträge. Die Spannweite der Gegenstände kann von Wissensverteilung in Inter-aktionssituationen bis zu gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen rei-chen.
Interessenten werden gebeten, eine einseitige Zusammenfassung ihres Beitrages bis zum 31.3. 2004 an
Hubert Knoblauch (Hubert.Knoblauch@TU-Berlin.de) oder
Michaela Pfadenhauer (pfadenhauer@professionssoziologie.de)
zu schicken

ESA Research Network »Qualitative Methods«
DGS Sektion »Qualitative Methoden«
SGS Research Committee »Interpretive Social Research«

nach oben

(d) Call for Papers: »The State of the Art of Qualitative Social Research in Europe«

Qualitative methods have been a constitutive part of empirical social research from its earliest days. But for a long period of time qualitative methods have also been regarded as an artwork rather than a scientific way of doing sociology. In recent times however, these methods have become more and more accepted. For instance, the German Society of Sociology (DGS) just decided to include them into the curriculum for Empirical Social Research on equal terms with methods. Qualitative methods today provide major instruments for social research on the level of fundamental scientific questions, as well as in the applied social research. Ranging from the EU to governmental institutions, national and international scientific corporations and private companies as well, qualitative methods are now accepted as useful tools to observe, study, analyse and change social reality on a micro, medium and macro level.
This rise of qualitative methodology is due to its ability to address new and ignored fields of the social worlds. Furthermore qualitative meth-ods are able to grasp the rapid changes in modern society and, sensi-tively adapt to the demands and needs of the subjects investigated by developing innovative and sensible methodologies. One can, however, not ignore the problems linked to this kind of research, too. Particularly the lack of quality standards and the huge variety of methodologies employed should concern qualitative researchers seriously. And the problem is engrossed by the fact that there are still variations and fur-ther innovations in various societies, particularly in Europe where strong linguistic and national traditions still nourish special forms of qualitative research often to be unknown to fellow researchers in other countries and societies.
Given this set-up we organize a workshop on the State of the Art of Qualitative Methods in Europe. Presentations for the Workshop should either (a) sketch particular methods or varieties of methods developed or adapted in any of the European Countries which are used by a num-ber of researchers; (b) attempt to portray (at least parts of) the »scene« of qualitative research in any one of the European societies. Exemplary case studies are welcome too as long as they serve to illustrate a particular method, or (c) delineate the variations of one method across various national scientific cultures. In a way, we intend to initiate some-thing like a »cartography of qualitative methods in Europe«.
The Workshop is organized by the »Research Network on Qualitative Methods of the European Sociological Association« (ESA) in coopera-tion with the »Sektion Qualitative Methoden« of the German Sociologi-cal Association (DGS) and the Research Committee »Interpretive So-cial Research« of the Swiss Sociological Association (SGS).

The Workshop will be held at the Technical University of Berlin on September 9th and 10th 2004.

Please send your abstract to one of the organizers. Deadline for the submission is March 31st 2004.

Hubert Knoblauch, Technische Universität Berlin
Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de

Christoph Maeder, FHS St. Gallen
christoph.maeder@fhsg.ch

Uwe Flick, Alice Salomon Hochschule Berlin
flick@asfh-berlin.de

nach oben